

## **‚Nahe der Natur‘ gegen Windkraft – Für Euch ! (Seite 1 von 3)**

Liebe Besucher, liebe Gäste, liebe denkende Menschen,

Ihr seid hier in einer Windkraft-kritischen Ausstellung, die den Teilaspekt Windkraft im Wald behandelt. Manche wundern sich: Wie kann ein engagiertes „Öko“-Museum wie das unsere gegen „Öko-Energie“ sein? Und da müssen wir Euch gleich noch mehr „schocken“: 1.) Windkraft ist nicht „öko“, und 2.) Wir ‚Nahe der Natur‘ engagieren uns gegen Windräder (fast) überall, nicht nur in Wäldern. Um das zu verstehen, bitten wir, weiter zu lesen: es sind nur 3 Seiten (3 Sitze). Die braucht es, um Klischees zu überwinden und um zu verstehen.

Zunächst einmal bekennen wir, dass wir aus guten Gründen atomare und fossile Energien ablehnen. Es muss ein Ausstieg umgesetzt werden, das ist guter **ökologischer Konsens!** Auch Klimaschutz ist wichtig, obgleich in diesem Thema viele Übertreibungen, Falschdarstellungen und Katastrophenangst in Umlauf sind. Es gibt kein Artensterben maßgeblich durch Klimawandel (!). Erde und Klima sind naturgemäß hoch variabel. Dennoch ist die menschengemachte auch klimarelevante Verschmutzung ein ernstes Problem. Unterm Strich bleibt die Aufgabe, Treibhausgase zu reduzieren. Übrigens nicht nur CO<sub>2</sub>, auf das Windenergie zielt, sondern gerade Methan, das durch zu intensive Landwirtschaft verbreitet wird.

Windkraft ist dabei **keine Alternative: sie kann Atom und Kohle nicht ersetzen !** Denn es fehlen Speicher, um diese stark schwankende Energiequelle zu tragen. Die Folge ist, dass klassische Kraftwerke (Kohle, Atom) - fallweise in Nachbarregionen - weiter vorgehalten werden müssen, oft sogar im ineffizienten abgasintensiven Hoch- und Runterfahrbetrieb. Speicher, die den Namen verdienen, sind erst in der Frühphase der Entwicklung, sind ineffizient (Power-to-gas) oder niemals ausreichend erhältlich (Pumpspeicher) – oder sie sind selbst naturzerstörerisch, wenn sie in Vielzahl gebaut würden. Auch deshalb ist in den letzten Jahren trotz bisher ca. 30.000 (!) Windrädern und (zu) vielen verbauten Landschaften der CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Deutschland gestiegen und nicht gesunken. Heute wird etwa 10 % des Stromes im Jahr aus Windkraft gewonnen: Das ist signifikant und gut messbar, aber doch relativ wenig. Wenn man das auf den Brutto-Primärenergiebedarf des Landes umrechnet, werden gerade mal 2 % durch Windkraft gewonnen. Will man das nennenswert erhöhen, müsste noch ein Vielfaches an Windkraft zugebaut werden – kaum realistisch, noch viel zerstörerischer!

**Massive zerstörerische Auswirkungen auf die Natur** sind am Beispiel Vögel und Fledermäuse bekannt. Deren Todesraten können wirklich katastrophale Auswirkungen für den Naturhaushalt haben, weil zu bisherigen Gefährdungswirkungen (Straßen, Landnutzungen) nun mit Windrädern neue massiv hinzukommen, auch wenn Windräder alleine wohl nicht zum Niedergang von Arten führen. Bedeutend ist aber vor allem die Summationswirkung, die durch Zerstörung und Verbau von Landschaften und Lebensräumen abgebildet wird, sogar wenn relativ günstige Standorte abseits von Nestern gewählt würden oder in Hauptaktivitätszeiten der Tiere die Anlagen abgeschaltet würde. Denn eigentlich geht es zentral um Landschaften – und auch Tiere brauchen ja genügend freie Landschaften, sie müssen umherstreifen und jagen können, neue Nester und Kolonien begründen können!

## **‚Nahe der Natur‘ gegen Windkraft – Für Euch ! (Seite 2 von 3)**

Liebe Besucher, liebe Gäste, liebe denkende Menschen,

Es geht bei Windkraft („Windindustrie“) gerade auch ums **Landschaftsbild!** - Das ist Geschmacksfrage, meint Ihr vielleicht? Manchen gefallen persönlich sogar Windräder. Landschaft, Natur und Kultur verändern sich ja laufend. Letzteres ist richtig – und wichtig. Und wir lassen Euch ja Euren eigenen Geschmack. Aber wir müssen deutlich darauf hinweisen, dass Großwindräder weit außerhalb jeder verträglichen Leitplanke von Veränderungen liegen, wenn man Landschaften notwendigerweise achtsam wertschätzt. Oder fändet Ihr es gut, wenn im Yellowstone-Nationalpark solche Riesenbauwerke entstehen? Unsere europäischen Landschaften, wie diese hier im Naheland, sind nicht weniger wertvoll. Landschaften als Ganzes sind Grundeinheiten für Naturschutz. Es geht um ausreichend große Freiräume, Lebensraumverbund ohne große Hindernisse, auch um Boden- und Wasserschutz; die riesigen und tiefen Fundamente sowie die breiten Zufahrten mit Gefahrguttransporten (Schmierstoffe, Hydrauliköle) gefährden das zudem in großem Ausmaße. Auch Lärm und Infraschall sind ernste Gesundheitsgefahren zumindest für sensible Menschen, so der Forschungsstand.

**Landschaften und Natur** samt Zusammenhängen wirklich wert zu schätzen, das ist eine Vermittlungsaufgabe, auch von uns als Museum. Eine gewisse Naturverbundenheit braucht man zu einem gesunden Leben! Wer Natur und Landschaft umfassend „ganzheitlich“ sieht, der erkennt sicher, dass **Windkraft viel mehr zerstört als sie irgendwie durch etwas CO2-Ersparnis bei Stromproduktion nutzt**. Das gilt sogar dann, wenn es irgendwann mal Speicher gäbe. Zwar sind Vergleiche mit den immensen Schäden von Atom/Kohle schwierig, aber Windkraft ist auf eigene Weise so schädigend, dass es nicht als kleineres Übel gelten kann.

Wann aber fängt Zerstörung jenseits von noch akzeptabler Landschafts-Veränderung an? – Sicher könnte man nichts gegen ein paar wenige Wind“parks“ entlang bestehender Infrastruktur wie Autobahnen sagen. In einer solchen Bündelung lägen auch Kompromissmöglichkeiten. In weiten Teilen Deutschlands sind wir aber bereits weit darüber hinaus. 30.000 Windräder sind eine **Maßlosigkeit**, die heute schon heftig ist. Und man sollte nicht mit neuer Maßlosigkeit die maßlose Ressourcenerstörung, die erst zum Klimaproblem führte, angehen. Es ist Schwachsinn, wenn regenerative Energien gerade das zerstören, was sie vorgeben zu erhalten und was die entscheidende Lebensgrundlage für Alle ist: Natur !

**Warum tut man es dennoch?** Weil man die Faktenlage nicht kennt, an falschen „Öko“-Klischees festhängt, seine Landschaft zu wenig wert schätzt, aber auch aufgrund des gegenwärtigen Subventionssystems („EEG“): Wenn Windenergie gebaut wird, fließen verlockende Gelder an die Flächeneigentümer und Verpächter von Land. Viele Gemeinden versuchen sich damit finanziell zu sanieren. Nur deshalb soll ja auch hier im relativ windschwachen Naheland, das zu einer der letzten relativ unverbauten Freiräume und intakten wunderbaren Landschaften im Land zählt, Windkraft „aggressiv“ weiter geplant werden. Das wäre eine Katastrophe für Natur und Tourismus – und damit auch für uns direkt. Frisst Gier Hirn? - Die Wert-Verluste für Alle wären viel größer als ein Geldgewinn vor Ort.

## ‚Nahe der Natur‘ gegen Windkraft – Für Euch ! (Seite 3 von 3)

Liebe Besucher, liebe Gäste, liebe denkende Menschen,

Was bleibt an wirklichen Alternativen, wenn Windkraft so in die Irre führt – ohne Atom/Kohle? Wer gegen was ist, muss auch für was sein! So kompliziert ist es nicht und wir arbeiten und werben positiv engagiert für 3 miteinander vernetzte Arbeitsfelder – Macht mit:

- 1.) „Big points“, Energieeinsparung und Energieeffizienz ist oberste Maxime, ohne dass es Wohlstand kosten muss. Das betrifft nicht nur den relativ kleinen Sektor der Stromerzeugung (auf den Windkraft setzt und der nur für 20% des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verantwortlich ist), sondern die „big points“ liegen im Ersatz von Drecksschleudern z.B. in „Schwellenländern“, in Wärme, Verkehrs- und alternativen Lebensweise-Fragen hier bei uns. Überall ist vernünftiges Maß halten angesagt - kein grenzenloses Wachstum.
- 2.) Für die Stromerzeugung können manche regenerativen Energien klug und behutsam je nach Standort kombiniert werden: z.B. Solarenergie auf versiegelten Flächen, nicht auf Freiflächen. Wasserkraft durch Strömungsturbinen an verbauten Stellen, keinesfalls aber Staudämme oder neuer Verbau. Biomasse aus den anfallenden Reststoffen, nicht durch Monokulturen oder durch zu viel Holznutzung. Regenerative Energien sind nicht automatisch „öko“ wie sonst gerne verbreitet wird. Nur in behutsamer landschaftsschonender Kombination sind sie ein Lösungsweg, für den wir uns einsetzen. Übergangsweise werden sicher noch „alte“ Energien benötigt, möglichst aber flexible effiziente und relativ abgasarme Gaskraftwerke. Erst dann verdient eine „Energiewende“ ihren Namen und wird naturverträglich.
- 3.) Nicht zuletzt ist Naturschutz ein Lösungsweg. Beispielsweise naturnahe Wälder, auch Wildnisse, sind ein hoch effizienter Weg im Klimaschutz. Es ist eine Perversion, wenn Wälder oder Grünländer in Monokulturen verwandelt werden, die „Energiepflanzen“ für das Problem „Klimaschutz“ bereit stellen sollen, das aber durch Vernichtung oder Monotonisierung der vormaligen Lebensräume erst so heftig entstanden ist.

Dieses Museum ist ein Ort der Anregung, Forum und Begegnungsstätte auch zu brisanten Themen und Ideenwerkstatt für Lösungen. Nur aber, wer Wert und Schönheit von Natur und Landschaft wirklich erkennt und Fakten erfährt (wie hoffentlich hier bei uns), der versteht auch, was verloren geht – und geht mit uns einen anderen Weg. Wer, wenn nicht Ihr und wir?

Was kann Jeder tun? Denkt mit! Klärt auf *gegen Windkraft* und *für die Schönheitskraft von Landschaft*: an Nachbarn, Freunde, Gemeinderäte und Entscheidungsträger. - Windkraft: Viel mehr Verlust als Gewinn, für Natur, Menschen, Gesundheit – und nicht zuletzt auch an Geld!

Mehr Info-Material bei uns in [www.freinatur.net/Windkraft/](http://www.freinatur.net/Windkraft/) - Und wir sind gerne bereit für sachliche Unterstützung Mit(Gefühl): Vorträge, Diskussionen und mehr? Nahe der Natur!

Autor:

Michael Altmoos, Nahe der Natur – Mitmach-Museum für Naturschutz ([www.nahe-natur.com](http://www.nahe-natur.com)) mit seinem Portal [www.freinatur.net](http://www.freinatur.net)

Adresse: [michael.altmoos@nahe-natur.com](mailto:michael.altmoos@nahe-natur.com)

Stand: 11. Juni 2018

Der Text begleitet als eigene Ergänzung des Museums die windkraftkritische Wander-Ausstellung „Windenergie im Lebensraum Wald“ der Deutschen Wildtier Stiftung, die im Museum von April bis August 2018 zu Gast ist/war. In der Ausstellung sind diese Textteile verteilt auf drei verschiedenen Stühlen zu finden, so dass der an Hintergründen interessierte Besucher wahlweise aktiv werden und schrittweise das Ganze entdecken kann, während die gut illuminierten Ausstellungskästen der eigentliche Blickfang ist.

Über diesen Anlass hinaus mag der Text auch viele Andere anregen und wird somit hier online frei bereitgestellt. Bitte korrekt zitieren, wenn er weiter verteilt wird:

Altmoos, M. (2018): ‚Nahe der Natur‘ gegen Windkraft – Für Euch ! – Text zur Ausstellung im Nahe der Natur-Museum 2018 ([www.freinatur.net/Windkraft](http://www.freinatur.net/Windkraft)).